



Schulinterner Lehrplan

Wirtschaft – Politik

Sekundarstufe I

Stand: Oktober 2020

## Inhaltsverzeichnis

1. Die Fachgruppe des Leibniz-Gymnasiums Remscheid.....	3
1.1 Das Leibniz-Gymnasium im Überblick.....	3
2. Kompetenzentwicklung und Lernprogression.....	4
2.1 Allgemeine fachspezifische Kompetenzen.....	4
2.2 Allgemeine Aspekte der Lernprogression.....	6
3. Entscheidung zum Unterricht.....	8
3.1 Unterrichtsvorhaben.....	8
4. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben.....	10
4.1 Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit im Fach Politik in der Jahrgangsstufe 5 10	
4.2 Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit im Fach Politik in der Jahrgangsstufe 6 11	
4.2.1 Legende zu den Kompetenzen in der Erprobungsstufe (Jahrgangsstufen 5 und 6).....	11
4.3 Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit im Fach Politik in der Jahrgangsstufe 7 13	
4.4 Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit im Fach Politik in der Jahrgangsstufe 8 14	
4.5 Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit im Fach Politik in der Jahrgangsstufe 9 15	
4.6 Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit im Fach Politik in der Jahrgangsstufe 10 16	
4.6.1 Legende zu den Kompetenzen in den Jahrgangsstufen 7 – 10.....	17
5. Leistungsbewertung im Fach Politik.....	19

# 1. Die Fachgruppe des Leibniz-Gymnasiums Remscheid

## 1.1 Das Leibniz-Gymnasium im Überblick

Das Leibniz-Gymnasium befindet sich in Remscheid-Lüttringhausen im Schulzentrum Klausen. Es ist eine überschaubare Schule, in der wir uns um eine individuelle Förderung unserer Schülerinnen und Schüler bemühen. Erziehungs- und Bildungsarbeit stehen dabei gleichrangig nebeneinander. Den unterschiedlichen Begabungsprofilen begegnen wir durch ein differenziertes Angebot an Fördermaßnahmen sowohl für schwächere als auch für besonders begabte Schülerinnen und Schüler. Arbeitsgemeinschaften und Schüleraustauschprogramme wecken Interesse und erweitern den Horizont unserer Schülerinnen und Schüler. Detaillierte Informationen befinden sich im Schulprogramm (<http://leibniz-remscheid.de/ueber-uns/schulprogramm>)

Der Unterricht im Fach Sozialwissenschaften versteht den Menschen zugleich als gesellschaftliches Produkt und als Gestalter der Gesellschaft. Entsprechend sollen gesellschaftliche Kompetenz, eine gewissenhafte Selbstreflexion sowie die engagierte Bearbeitung gesellschaftlicher Probleme gefördert werden. Ausgehend von aktuellen und exemplarischen Konflikten des sozialen, wirtschaftlichen, politischen Lebens werden gesellschaftliche Anforderungen vermittelt und dabei Betroffenheit und Bedeutsamkeit, Mikro- und Makrowelt, soziales und politisches Lernen miteinander verbunden. Zentrale Aufgabe ist es, das Politische in gesellschaftlichen Prozessen zu entdecken und dabei an konkreten Fällen verallgemeinerungsfähige Erkenntnisse und Verfahren zu gewinnen. Dabei besteht das übergeordnete Ziel des Faches darin, Schülerinnen und Schüler zunehmend zu einer selbstständigen Analyse gesellschaftlicher Konflikte und damit zu einem eigenständigen, begründeten Urteil zu befähigen.

## **2. Kompetenzentwicklung und Lernprogression**

### **2.1 Allgemeine fachspezifische Kompetenzen**

Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Fach Politik im Hinblick auf dessen Grundanliegen "politische und wirtschaftliche Mündigkeit" sowie "Demokratie- und Politikbewusstsein" folgende fachspezifischen Kompetenzen, die sie für die Entwicklung und Wahrnehmung ihrer Bürgerrollen in der Demokratie und hinsichtlich der Ziele wirtschaftlicher Selbst- und Mitbestimmung und wirtschaftlicher Handlungsfähigkeit benötigen:

- Sachkompetenz,
- Methodenkompetenz,
- Urteilskompetenz sowie
- Handlungskompetenz.

Indem das Fach Politik politische, soziologische sowie ökonomische Aspekte integriert, trägt es mit den oben genannten Kompetenzen auch dazu bei, dass es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht wird, sich im wirtschaftlichen Dasein zu orientieren, dieses zu verstehen, es zu beurteilen und mündig, sachgemäß und verantwortungsbewusst mitzugestalten.

#### **Sachkompetenz**

Sachkompetenz meint die Verfügung über grundlegende politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Kenntnisse, die zum Verständnis gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse notwendig sind. Dazu zählt vor allem ein vertieftes Deutungs- und Ordnungswissen. Deutungswissen entsteht in lebensweltlichen Interaktionen und durch die sich dort realisierende Wahrnehmung politisch-gesellschaftlicher Phänomene. Subjektive alltagstheoretische Vorstellungen bedürfen aber der engen und unverzichtbaren Verbindung mit der Sicht und der systematischen Analyse der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung und deren systemischen Mechanismen, Strukturen und Zusammenhängen.

## **Methodenkompetenz**

Methodenkompetenz umfasst die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die benötigt werden, um sich mit politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Problemstellungen auseinanderzusetzen. Dieses gilt sowohl für die originär fachspezifischen Methoden, deren Einsatz in den Leitwissenschaften Ökonomie, Politikwissenschaft und Soziologie zur Erkenntnisgewinnung unabdingbar ist, als auch für die Arbeitstechniken, die grundlegende überfachliche Lernstrategien darstellen und gegenüber den sozialwissenschaftlichen Fachmethoden einen stärker instrumentellen Charakter besitzen. Dabei stehen fachspezifische Methoden sowie die fachunabhängigen Arbeitstechniken zu den Zielen sowie Inhalts- und Problemfeldern des Faches in einem wechselseitigen Implikationszusammenhang und sind deshalb in der Regel kontextgebunden über thematisches Lernen zu vermitteln.

## **Urteilskompetenz**

Politische, gesellschaftliche und ökonomische Urteilsfähigkeit als eine zentrale Schlüsselkompetenz politischer Bildung beinhaltet die Befähigung zu einer selbstständigen, begründeten und kriterien- oder kategorienorientierten Beurteilung politischer Ereignisse, Probleme und Kontroversen sowie das Verständnis, das für politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Zusammenhänge erforderlich ist. Sie schließt das Finden eines eigenen begründeten Standpunktes bzw. Urteils ebenso ein wie ein verständigungsorientiertes Abwägen im Diskurs mit Anderen. Dies geschieht unter der Perspektive der Verallgemeinerungsfähigkeit.

## **Handlungskompetenz**

Die politische, gesellschaftliche und ökonomische Handlungskompetenz umfasst die Fähigkeit, sich am öffentlichen demokratischen Prozess der Meinungsbildung und der Entscheidungsfindung zu beteiligen und die Chancen der Einflussnahme auf die Gestaltung politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Strukturen zu erkennen. Politische, gesellschaftliche und ökonomische Handlungskompetenz, die zur Bewältigung neuartiger und komplexer Situationen bzw. Probleme dient, erwächst aus Deutungs- und Ordnungswissen, ergänzt durch erprobte und reflektierte Erfahrungen und Einsichten. Dabei geht es um den Zusammenhang von Denken, Handeln und Reflexion. Produktive Fähigkeiten und Kenntnisse sind vor diesem Hintergrund nicht voneinander zu trennen. Deshalb umfasst die politische

Handlungskompetenz in der Regel drei Ebenen der Handlungsorientierung, die ein potenzielles Handeln unterstützen können: produktives Gestalten (wie z.B. Anfertigung eines Informationsblattes, einer Fotodokumentationen, eines Videos), simulatives Handeln (wie z.B. Rollenspiel, Pro-Kontra-Debatte, Zukunftswerkstatt) und reales Handeln (wie z.B. Erkundung, Praktikum, Straßeninterview).

## 2.2 Allgemeine Aspekte der Lernprogression

Eine erfolgreiche Lernprogression setzt fachliche, pädagogische und didaktische Überlegungen voraus, die darauf ausgerichtet sind, durch eine gezielte Auswahl von Inhalten, eine lernbezogene methodische Gestaltung und angemessene Leistungsanforderungen den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich und systematisch zu fördern.

Zur Erfüllung der Kompetenzerwartungen am Ende der Sekundarstufe I ist die Entwicklung von kognitiven Strukturen bei den Lernenden eine entscheidende Voraussetzung. Dabei kommt es im Ergebnis auf die Strukturiertheit des Wissens und der kognitiven Operationen an, d. h. es geht ganz wesentlich um

- die elementaren inhaltlichen und methodischen Bereiche des Faches (fachliche Relevanz und Bedeutsamkeit),
- die Feinheit der Unterscheidungen (Differenziertheit) sowie
- die Anzahl der möglichen fachlichen und fachübergreifenden Verbindungen und Beziehungen (Integriertheit und Vernetztheit).

Ziel der unterrichtlichen Bemühungen ist es dabei, von einem Zustand noch wenig entwickelter kognitiver Strukturen - der z.B. durch die Tendenz zu Übergeneralisierungen, die Neigung zu stereotypen Urteilen sowie das Fehlen von begrifflichen Abgrenzungen und Unterscheidungen gekennzeichnet ist - hin zu einer höheren Strukturiertheit zu gelangen, die sich u.a. durch eine Vielfalt fein abgestimmter und abgewogener Einstellungs- und Beurteilungskategorien sowie Reaktionstendenzen, alternative Betrachtungsmöglichkeiten und die Fähigkeit zum Perspektivwechsel auszeichnet.

Neben der Entwicklung der kognitiven Strukturen geht es unter dem Aspekt der Lernprogression zugleich auch um die Entwicklung und Förderung **sozial-interaktiver und emotionaler Strukturiertheit**. Unterrichts- und Lernerfolg hängen in ganz entscheidendem Maße auch davon ab, wie im Verlauf des Bildungsgangs in

der Sekundarstufe I kommunikative Kompetenzen (z.B. adressatenbezogen darstellen, erklären, argumentieren, zusammenfassen, zuhören, diskutieren), interaktive Lernverfahren (z.B. kooperieren, planen, organisieren, arbeitsteilig recherchieren,

helfen und sich helfen lassen) sowie soziales und interkulturelles Verstehen (z.B. in Alternativen denken, eigene Gefühle artikulieren, Gefühle anderer wahrnehmen und bewerten, bereit zum Perspektivwechsel sein) gefördert und ausdifferenziert werden. Die Leitbegriffe Bedeutsamkeit, Differenziertheit und Vernetztheit beziehen sich also ebenso auf den Bereich der sozialen und emotionalen Lernentwicklung. Deshalb spielen insbesondere auch in den Fächern des gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereichs solche unterrichtlichen Gestaltungsprozesse eine wichtige Rolle, die mit dazu beitragen, bei den Schülerinnen und Schülern soziale Wahrnehmungsfähigkeit, Empathie, Engagement, Partizipation sowie Mitgestaltung und Mitbestimmung in Unterricht und Schulleben sukzessive zu entwickeln.

Obwohl eine allgemeingültige Stufenfolge mit der Zuordnung zu Jahrgangsstufen für die Entwicklung kognitiver, sozial-interaktiver und emotionaler Strukturen auch angesichts der unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler nicht eindeutig beschreibbar ist, lassen sich gleichwohl Schwerpunkte und Zugänge zu deren systematischer Entwicklung verdeutlichen. In diesem Zusammenhang sollen von der Klasse 5 bis zur Klasse 9 – ausgehend von dem am Ende der Klasse 4 erreichten Niveau vor allem die folgenden Bereiche weiter entwickelt werden:

- der Umfang, die Differenziertheit und der Abstraktionsgrad des Wissens und dabei vor allem die Entwicklung von Fachbegriffen und elementaren Modellen zum Erfassen und nachhaltigen Verstehen von Zusammenhängen;
- der Umfang und die Differenziertheit der kognitiven Operationen (methodische Verfahren, Denkvorgänge), wie sie z.B. bei der Beschreibung eines Sachverhaltes, dem Vergleich und der Einordnung verschiedener Elemente des Wissens und der Bewertung eines Tatbestandes oder Problem-gehaltes deutlich werden können;
- die Vernetztheit und der Transfer von Wissen und kognitiven Operationen mit Konsequenzen für Meinungsbildung, Einstellungen und Motive eines Menschen;

- die selbstständige Ausdifferenzierung und kontinuierliche Nutzung medialer und methodischer Arbeitsweisen im Hinblick auf neue und immer komplexere fachliche Problem- und Aufgabenstellungen;
- die Ausweitung des sozial-interaktiven Repertoires an kooperativen, kommunikativen und sozial integrierenden Arbeitsformen;
- der Grad der Reflexion emotionaler Bedingungen bei der Bearbeitung und Beurteilung von Sachverhalten (emotionale Betroffenheit), in schulischen Lernarrangements (Engagement, Interesse, Bereitschaft zur Kooperation) sowie in fachlichen und gesellschaftlichen Kontexten (Empathie, Perspektivwechsel);
- das Verständnis für die Bedeutung der eigenen Urteils- und Handlungsfähigkeit und die damit verbundenen Möglichkeiten zur Mitgestaltung und Verantwortungsübernahme.

Die Orientierung an einer entsprechend für die Doppeljahrgangsstufe 5/6 sowie die Klassen 7 bis 9 konkretisierten Lernprogression dient in diesem Kontext als Steuerungsvorgabe für den Unterricht in den Fächern des Lernbereichs Gesellschaftslehre in der Sekundarstufe I.

### **3. Entscheidung zum Unterricht**

#### **3.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen. der Übersichts- und Konkretisierungsebene.

Im „konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 4.) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um



Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkreter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkreter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 4.) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

## 4. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

### 4.1 Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit im Fach Politik in der Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzen	Inhaltsfelder	Konkretisierung	fachspezifische Absichten
Kinder wirken mit – Politik in der Schule und	<b>Sachkompetenz</b> 1,3 <b>Methodenkompetenz</b>	2: Sicherung und Weiterentwicklung	Mitbestimmung in der Schule und Gemeinde	Gesprächsregeln/Diskussion, Rollenspiele,

Gemeinde	<b>etenz</b> 1,2,3,4,6 <b>Urteilskompetenz</b> <b>z</b> 1,2,4 <b>Handlungskompetenz</b> <b>etenz</b> 1,3,4	ng der Demokratie	Umgang mit Konflikten	Projektarbeit, Präsentationsformen, schriftl. und mdl. Darstellung von Zusammenhängen, Ansätze der Textanalyse, Methoden zur Strukturierung (z.B. Mind-Map), Befragung, Einfache Schaubilder (z.B. Balkendiagramm) Interview, PA/GA
Was Geld alles kann	<b>Sachkompetenz</b> 2,3,4 <b>Methodenkompetenz</b> 2,3,4,5,6 <b>Urteilskompetenz</b> <b>z</b> 2,5 <b>Handlungskompetenz</b> <b>etenz</b> 1	1: Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung	(Grund-)Bedürfnisse / Wirtschaften / Taschengeld	
Kinder in aller Welt – Lebensbedingungen von Kindern und Kinderrechte	<b>Sachkompetenz</b> 1,2,3 <b>Methodenkompetenz</b> 2,4,5,6,7 <b>Urteilskompetenz</b> <b>z</b> 1,2 <b>Handlungskompetenz</b> <b>etenz</b> 2,4	10: Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Wirtschaft	Kinder in der einen Welt: Unterschiedliche wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedingungen auf verschiedenen Kontinenten	

## 4.2 Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit im Fach Politik in der Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzen	Inhaltsfelder	Konkretisierung	fachspezifische Absichten
Meine Umwelt und ich – Umweltschutz geht uns alle etwas an	<b>Sachkompetenz</b> 3,4 <b>Methodenkompetenz</b> 1,2,4,5,6 <b>Urteilskompetenz</b> 1,3,4 <b>Handlungskompetenz</b> <b>etenz</b> 1,4	3: Nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft	Umgang mit Ressourcen im Alltag am Beispiel Müll/Wasser	Gesprächsregeln/Diskussion, Rollenspiele, Präsentationsformen, schriftl. und mdl. Darstellung von Zusammenhängen, Ansätze der Textanalyse, Methoden zur Strukturierung (z.B. Mind-Map), Protokoll, Schaubilder (z.B. Balkendiagramm) Interview, PA/GA
Unterwegs im Internet – Informationen und Gefahren aus dem Netz	<b>Sachkompetenz</b> 5 <b>Methodenkompetenz</b> 1,2,3,4,5,6 <b>Urteilskompetenz</b> 1,2,3,5,6 <b>Handlungskompetenz</b> <b>etenz</b> 3,4	5: Medien und Information in der digitalisierten Welt	Fernsehen/Internet	

Gemeinsam sind wir stark – mit Unterschieden leben lernen	<b>Sachkompetenz</b> 2,3 <b>Methodenkompetenz</b> 1,2,3,4,6 <b>Urteilskompetenz</b> 1,2,3 <b>Handlungskompetenz</b> 4	4: Identität und Lebensgestaltung	Gruppe/Rolle/Lebenswelt Mitbestimmung in der Schule, Umgang mit Konflikten	
---	--	-----------------------------------	---	--

#### 4.2.1 Legende zu den Kompetenzen in der Erprobungsstufe (Jahrgangsstufen 5 und 6)

##### **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben grundlegende fachbezogene ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines elementaren Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1),
- erläutern in elementarer Form ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen (SK 2),
- beschreiben grundlegende ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 3),
- benennen grundlegende Aspekte des Handelns als Verbraucherinnen und Verbraucher (SK 4),
- beschreiben in Grundzügen Funktionen und Wirkungen von Medien in der digitalisierten Welt (SK 5).

##### **Methodenkompetenz**

*Verfahren der Informationsgewinnung und -auswertung*

Die Schülerinnen und Schüler

- führen eine eigene Erhebung, auch unter Verwendung digitaler Medien, durch (MK 1),
- erschließen mithilfe verschiedener digitaler und analoger Medien sowie elementarer Lern- und Arbeitstechniken ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte (MK 2).

*Verfahren der Analyse und Strukturierung*

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich (MK 3),
- arbeiten in elementarer Form Standpunkte aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten heraus (MK 4),
- analysieren unter ökonomischen, politischen und sozialen Aspekten Fallbeispiel aus ihrer Lebenswelt (MK 5).

*Verfahren der Darstellung und Präsentation*

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe dar (MK 6),
- präsentieren adressatengerecht mithilfe selbsterstellter Medienprodukte fachbezogene Sachverhalte (MK 7).

## **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben unterschiedliche Gefühle, Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen sowie erste Folgen aus Konfliktlagen für die agierenden Personen oder Konfliktparteien (UK 1),
- ermitteln unterschiedliche Positionen sowie deren etwaige Interessengebundenheit (UK 2),
- begründen ein Spontanurteil (UK 3),
- erschließen an Fällen mit politischem Entscheidungscharakter die Grundstruktur eines Urteils (UK 4),
- beurteilen verschiedene Optionen ökonomischen, politischen und konsumrelevanten Handelns (UK 5),
- begründen in Ansätzen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK 6).

## **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen eigene ökonomische, politische und soziale Entscheidungen und vertreten diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 1),
  - setzen analoge und digitale Medienprodukte zu konkreten, fachbezogenen Sachverhalten sowie Problemlagen argumentativ ein (HK 2),
  - praktizieren in konkreten bzw. simulierten Konfliktsituationen Formen der Konfliktmediation und entscheiden sich im Fachzusammenhang begründet für oder gegen Handlungsalternativen (HK 3),
- vertreten eigene Positionen unter Anerkennung fremder Interessen im Rahmen demokratischer Regelungen (HK 4).

### 4.3 Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit im Fach Politik in der Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzen	Inhaltsfelder	Konkretisierung	fachspezifische Absichten
Wie funktioniert unsere Demokratie	<b>Sachkompetenz</b> 1,3 <b>Methodenkompetenz</b> 1,2,3,4,6 <b>Urteilskompetenz</b> 1,2,4 <b>Handlungskompetenz</b> 1,3,4	2: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie	demokratische Institutionen auf Landes- und Bundesebene in der Bundesrepublik Deutschland: Prinzipien, Formen und Zusammenwirken, Staatsbürgerschaft, Wahlen und Parlamentarismus im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland, Grundlagen des Rechtsstaats: Gewaltenteilung, Verfassungsstaatlichkeit, Grundrechtsbindung.	Gesprächsregeln/Diskussion, Rollenspiele, Projektarbeit, Präsentationsformen, schriftl. und mdl. Darstellung von Zusammenhängen, Ansätze der Textanalyse, Methoden zur Strukturierung (z.B. Mind-Map), Befragung, Einfache Schaubilder (z.B. Balkendiagramm) Interview, PA/GA
Was kann der Markt alles leisten?	<b>Sachkompetenz</b> 2,3,4 <b>Methodenkompetenz</b> 2,3,4,5,6 <b>Urteilskompetenz</b> 2,5 <b>Handlungskompetenz</b> 1	1: Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung	Markt, Marktprozesse und Wirtschaftskreislauf, Geld und seine Funktionen im digitalen Zeitalter.	
Was geht mich meine Gesellschaft an? – Woran können sich Jugendliche orientieren	<b>Sachkompetenz</b> 1,2,3 <b>Methodenkompetenz</b> 2,4,5,6,7 <b>Urteilskompetenz</b> 1,2 <b>Handlungskompetenz</b> 2,4	4: Identität und Lebensgestaltung	individuelle Lebensgestaltung: Selbstverwirklichung, soziale Erwartungen und Verantwortung, Selbstbestimmung in der digitalisierten Welt.	
Schöne neue Medienwelt – Die Rolle der Medien in Politik und Gesellschaft	<b>Sachkompetenz</b> 2,3 <b>Methodenkompetenz</b> 1,2,3,4,6 <b>Urteilskompetenz</b> z	2: Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie	Rolle der Medien im politischen Willensbildungsprozess	

	1,2,3 <b>Handlungskompetenz</b> 4			
--	---	--	--	--

#### 4.4 Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit im Fach Politik in der Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzen	Inhaltsfelder	Konkretisierung	fachspezifische Absichten
Wie funktioniert die Europäische Union	<b>Sachkompetenz</b> 1,3 <b>Methodenkompetenz</b> 1,2,3,4,6 <b>Urteilskompetenz</b> 1,2,4 <b>Handlungskompetenz</b> 1,3,4	9: Die Europäische Union als wirtschaftliche und politische Gemeinschaft	Europa als Wertegemeinschaft Institutionen der Europäischen Union, Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes	Gesprächsregeln/Diskussion, Rollenspiele, Projektarbeit, Präsentationsformen, schriftl. und mdl. Darstellung von Zusammenhängen, Ansätze der Textanalyse, Methoden zur Strukturierung (z.B. Mind-Map), Befragung, Einfache Schaubilder (z.B. Balkendiagramm) Interview, PA/GA
Wie funktioniert unser Wirtschaftssystem?	<b>Sachkompetenz</b> 2,3,4 <b>Methodenkompetenz</b> 2,3,4,5,6 <b>Urteilskompetenz</b> 2,5 <b>Handlungskompetenz</b> 1	6: Unternehmen und Gewerkschaften in der Sozialen Marktwirtschaft	Ziele, Grundfunktionen und Strukturen von Betrieben bzw. Unternehmen, Strukturwandel der Arbeitswelt durch Digitalisierung, Berufswahl und Berufswegplanung: Ausbildung, Studium, unternehmerische Selbstständigkeit.	
Frieden in einer Welt	<b>Sachkompetenz</b> 1,2,3 <b>Methodenkompetenz</b> 2,4,5,6,7 <b>Urteilskompetenz</b> 1,2 <b>Handlungskompetenz</b> 2,4	11: Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Politik	UN-Menschenrechtsharta, Sicherheitspolitik und internationale Friedenssicherung: Bundeswehr, NATO, UNO.	

## 4.5 Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit im Fach Politik in der Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzen	Inhaltsfelder	Konkretisierung	fachspezifische Absichten
Arbeit und Beruf in einer sich veränderten Welt.	<b>Sachkompetenz</b> 1,3 <b>Methodenkompetenz</b> 1,2,3,4,6 <b>Urteilskompetenz</b> 1,2,4 <b>Handlungskompetenz</b> 1,3,4	10: Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Wirtschaft	Globalisierung der Wirtschaft: Internationalisierung von Unternehmen, Digitalisierung, internationale Arbeits- und Gütermärkte, internationale Arbeitsteilung, Staaten und Organisation als Akteure der Weltwirtschaft	Gesprächsregeln/Diskussion, Rollenspiele, Projektarbeit, Präsentationsformen, schriftl. und mdl. Darstellung von Zusammenhängen, Ansätze der Textanalyse, Methoden zur Strukturierung (z.B. Mind-Map), Befragung, Einfache Schaubilder (z.B. Balkendiagramm) Interview, PA/GA
Ist dir Umwelt noch zu retten? – Möglichkeiten und Chancen umweltgerechter Produktion	<b>Sachkompetenz</b> 2,3,4 <b>Methodenkompetenz</b> 2,3,4,5,6 <b>Urteilskompetenz</b> 2,5 <b>Handlungskompetenz</b> 1	10: Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Wirtschaft	nachhaltiges Wirtschaften in der globalisierten Welt: Klimaschutz, Sicherung einer nachhaltigen Energieversorgung	
Wie sozial ist unser Staat?	<b>Sachkompetenz</b> 1,2,3 <b>Methodenkompetenz</b> 2,4,5,6,7 <b>Urteilskompetenz</b> 1,2 <b>Handlungskompetenz</b> 2,4	7: Soziale Sicherung in Deutschland	soziale Ungleichheit, Prinzipien der sozialen Sicherung, Säulen des Sozialversicherungssystems, Einkommen und soziale Sicherung im Kontext von Gerechtigkeitsprinzipien.	
Woran können Jugendliche sich noch orientieren? Umgang mit gesellschaftlichen Veränderungen und Migration	<b>Sachkompetenz</b> 2,3 <b>Methodenkompetenz</b> 1,2,3,4,6 <b>Urteilskompetenz</b> 1,2,3 <b>Handlungskompetenz</b> 4	4: Identität und Lebensgestaltung 11: Globalisierte Strukturen und Prozesse in der Politik	Jugendkriminalität: Ursachen, präventive und repressive Maßnahmen, Jugendstrafrecht: Deliktfähigkeit, Prinzipien des Jugendstrafrechts, Migration	

## 4.6 Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit im Fach Politik in der Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzen	Inhaltsfelder	Konkretisierung	fachspezifische Absichten
Wie sicher bin ich als Verbraucher?	<b>Sachkompetenz</b> 1,3 <b>Methodenkompetenz</b> 1,2,3,4,6 <b>Urteilskompetenz</b> 1,2,4 <b>Handlungskompetenz</b> 1,3,4	8: Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher	Verbraucherrechte und -pflichten im Alltag: Kauf- und Mietverträge, Einnahmen, Ausgaben und Verschuldung, Institutionen des Verbraucherschutzes und die Möglichkeiten zur Durchsetzung von Verbraucherrechten, Prinzipien nachhaltigen Handelns: Konsum und Ressourcenbewusstsein, Einflüsse von Werbung auf Kaufentscheidungen: Algorithmen und Filter, rechtliche Grundlagen für Mediennutzung: Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte.	Gesprächsregeln/Diskussion, Rollenspiele, Projektarbeit, Präsentationsformen, schriftl. und mdl. Darstellung von Zusammenhängen, Ansätze der Textanalyse, Methoden zur Strukturierung (z.B. Mind-Map), Befragung, Einfache Schaubilder (z.B. Balkendiagramm) Interview, PA/GA
In welchem Wirtschaftssystem lebe ich?	<b>Sachkompetenz</b> 2,3,4 <b>Methodenkompetenz</b> 2,3,4,5,6 <b>Urteilskompetenz</b> 2,5 <b>Handlungskompetenz</b> 1	1: Wirtschaftliches Handeln in der marktwirtschaftlichen Ordnung	Freie und Soziale Marktwirtschaft, Wettbewerb, Wachstum und nachhaltige Entwicklung.	
Schülerfirma	<b>Sachkompetenz</b> 1,2,3 <b>Methodenkompetenz</b> 2,4,5,6,7 <b>Urteilskompetenz</b> 1,2 <b>Handlungskompetenz</b> 2,4	6: Unternehmen und Gewerkschaften in der sozialen Marktwirtschaft	Existenzgründung: Voraussetzungen, Formen und Strategien, Unternehmerische Selbstständigkeit: Familien-Unternehmen, Handwerk	
Warum haben wir dieselbe	<b>Sachkompetenz</b> 2,3	9: Die Europäische	Grundzüge der Europäischen	



Währung der EU?	in	<b>Methodenkompetenz</b> 1,2,3,4,6 <b>Urteilskompetenz</b> <b>z</b> 1,2,3 <b>Handlungskompetenz</b> 4	Union als wirtschaftliche und politische Gemeinschaft	Währungsunion	
-----------------	----	---	---	---------------	--

#### 4.6.1 Legende zu den Kompetenzen in den Jahrgangsstufen 7 – 10

##### Sachkompetenz

###### Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben fachbezogen ökonomische, politische und gesellschaftliche Sachverhalte mithilfe eines Ordnungs- und Deutungswissens (SK 1),
- erläutern ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen sowie ihre Elemente, Funktionen und Wirkungen (SK 2),
- analysieren ökonomische, politische und gesellschaftliche Prozesse, Probleme und Konflikte hinsichtlich Einflussfaktoren, Verlauf, Ergebnissen sowie handelnder Akteure mit ihren Interessen und Zielsetzungen (SK 3), *f* analysieren aspektgeleitet das Handeln als Verbraucherinnen und Verbraucher (SK 4),
- erläutern Bedeutung und Wirkung der Digitalisierung und Globalisierung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (SK 5).

##### Methodenkompetenz Verfahren der Informationsgewinnung und -auswertung

###### Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren und analysieren Informationen und Daten zu fachbezogenen Sachverhalten unter Verwendung von Suchstrategien und digitalen wie analogen Medienangeboten (MK 1),
- wenden geeignete quantitative wie qualitative Fachmethoden zur Informationsgewinnung selbstständig an und werten diese aus (MK 2).

##### Verfahren der Analyse und Strukturierung

###### Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln unterschiedliche Positionen und Argumentationsstrukturen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten (MK 3),
- erklären Fachbegriffe und wenden diese kontextbezogen an (MK 4),
- führen grundlegende Operationen der fachbezogenen Modellbildung durch (MK 5),
- reflektieren das eigene methodische Vorgehen zu einem Lernvorhaben im Hinblick auf Arbeitsprozess und Ertrag (MK 6).

## Verfahren der Darstellung und Präsentation

### Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Ergebnisse unter Verwendung von Fachsprache adressatengerecht und strukturiert (MK 7),
- gestalten Medienprodukte unter fachspezifischer Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (MK 8).

## Urteilskompetenz

### Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Möglichkeiten ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Teilhabe (UK 1),
- beurteilen kriterienorientiert verschiedene wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 2),
- bewerten Strukturen und Handlungsoptionen innerhalb ökonomischer und politischer Entscheidungsprozesse, auch unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (UK 3),
- begründen ein eigenes Urteil (UK 4),
- setzen sich mit dem Prozess ihrer Urteilsbildung auseinander (UK 5),
- beurteilen den Stellenwert verschiedener Medien für ökonomische, politische und gesellschaftliche Entscheidungen und Prozesse (UK 6).

## Handlungskompetenz

### Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten die eigene Position auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen (HK 1),
- setzen selbstständig entwickelte Unterrichtsprodukte zu fachbezogenen Sachverhalten und Problemlagen intentional ein (HK 2),
- artikulieren interkulturelle Gemeinsamkeiten und Differenzen und beziehen diese auf ihr eigenes Handeln (HK 3),
- stellen – auch simulativ – Positionen dar, die mit ihrer eigenen oder einer angenommenen Position konkurrieren (HK 4),
- erstellen Zukunftsentwürfe vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Entwicklung (HK 5),
- realisieren ein eigenes fachbezogenes Projekt (HK 6),
- artikulieren konstruktive Kritik sowie Lösungsoptionen für Problemkonstellationen (HK 7).

*Quelle: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Kernlehrplan für die Sekundarstufe I, Gymnasium in Nordrhein-Westfalen.*

### **Wirtschaft-Politik**

## **5. Leistungsbewertung im Fach Politik**

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht der Fächer des Lernbereichs Gesellschaftslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan jeweils in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden – ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend - zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 3 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen.

Aufgabenstellungen mündlicher und schriftlicher Art sollen in diesem Zusammenhang darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der in Kapitel 4 ausgeführten Kompetenzen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

In den Fächern des Lernbereichs Gesellschaftslehre kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist. Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Für die Bewertung dieser

Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.